

***“Alte mit den Jungen
sollen loben den Namen des Herrn...”***



... und einander das Herz zu Füßen legen ...

Dreiteilige Gottesdienstreihe

Inhalt:

1. Was ist das Besondere eines Generationen-Gottesdienstes?
2. Zur Gottesdienst-Reihe
3. Die Gottesdienste
 - 3.1 Generationen-Gottesdienst I: "Wenn Herzen schmelzen ..."
 - 3.2 Generationen-Gottesdienst II: Miteinander - Füreinander
 - 3.3 Generationen-Gottesdienst III: Vor-bilder
4. Schlussbemerkung

1. Was ist das Besondere eines Generationen-Gottesdienstes?

Ein *Generationen-Gottesdienst* will *alle* Generationen im Blick haben und sie auch am Gottesdienstgeschehen teilhaben lassen. Alle - das bedeutet heute: Vier bis fünf Generationen, die in einer Gemeinde leben - von den Krabbelkindern bis zu den Hochbetagten.

Gemeinsam vor Gott zu stehen - das geschieht in jedem Gottesdienst; und in vielen Gemeinden übernehmen dabei Menschen unterschiedlichen Alters Gestaltungselemente. Im Projekt „Generationen-Gottesdienste“ geht es um mehr.

Das Motto

***“Alte mit den Jungen sollen loben den Namen des Herrn
- und einander das Herz zu Füßen legen”***

zeigt: Es geht um die biblische Botschaft zur Generationengemeinschaft. Gott will das Miteinander der Generationen; er fördert und schützt es. Und er stärkt die Seinen für die daraus erwachsenen Aufgaben im Alltag, damit Leben als Mehrgenerationengemeinschaft gelingt. Von einem Generationen-Gottesdienst können und sollen Impulse ausgehen, die die Generationengemeinschaft stärken und bereichern, die Anteilnehmen und -geben fördern und auch dazu herausfordern, einander zu ertragen.

*[Zur Frage „Was unterscheidet Generationen- und Familien-Gottesdienste?“,
siehe auch unter www.generationengottesdienste.de]*

2. Zur Gottesdienst-Reihe

Das Miteinander der Generationen spielt in vielen biblischen Texten eine Rolle, auch wenn das nicht immer die zentrale Aussage der Texte ist.

Für diese Gottesdienstreihe wurden drei thematische Schwerpunkte gewählt, die aufeinander aufbauen und die durch die beiden Metaphern ‚Herz‘ und ‚Fuß/Schuh‘ verbunden und veranschaulicht werden. (Erläuterungen dazu, s. www.generationengottesdienste.de)

Einzelne Gestaltungselemente innerhalb der Gottesdienste können modulartig als Bausteine eingesetzt oder variiert werden.

3. Die Gottesdienste

3.1 Generationen-Gottesdienst I: "Wenn Herzen schmelzen ..."

Im ersten Gottesdienst geht es um Grundlegendes. Inhaltlicher Ausgangspunkt ist der 'Bußruf' aus dem Buch des Propheten Maleachi:



"Er wird das Herz der Eltern den Kindern zuwenden und das Herz der Kinder den Eltern. Er wird beide miteinander versöhnen, damit ich nicht das ganze Volk vernichten muss, wenn ich komme." (Maleachi 3,24 GN).

Mit einem Anspiel wird veranschaulicht, dass verhärtete und unterkühlte Herzen nicht nur ein Problem des Volkes Israel waren. Die Diagnose trifft auch uns heute.

In der Bibel ist Mahnung immer zugleich auch Ermutigung. Darum will die Predigt mit der Fragestellung "Wie wird sich die Lage verändern, wenn Umkehr geschieht" wegweisende Denk- und Handlungsanstöße eröffnen. Sie möchte anregen, geistlich zu reifen und glaubens- und lebensbegierig zu bleiben, in jedem Alter.

In einem anschließenden Kreativteil zur persönlichen Auseinandersetzung können Eisherden in warmem Wasser zum Schmelzen gebracht werden. So kann deutlich werden: Wenn Herzen wärmer und weicher werden, 'fließen sie aufeinander zu', verbinden sich miteinander. Etwas Neues entsteht.

Um Neues, das wachsen und reifen kann, geht es auch im Teil für die Jüngsten. Während des Verkündigungsteils können die Kinder im Alter bis ca. 10 Jahre abgelegte Erwachsenenschuhe mit Blumenerde und Kressesamen füllen. Diese erlebnisorientierte Aktion veranschaulicht: Aus Altem kann Neues wachsen, Neues kann im geschützten Raum des Alten gedeihen, Altes und Neues kann gemeinsam eine veränderte Einheit bilden. Am Ende des Gottesdienstes stellen die Kinder ihre Ergebnisse vor. Sie werden motiviert, das Wachsen zu beobachten und später davon zu berichten.

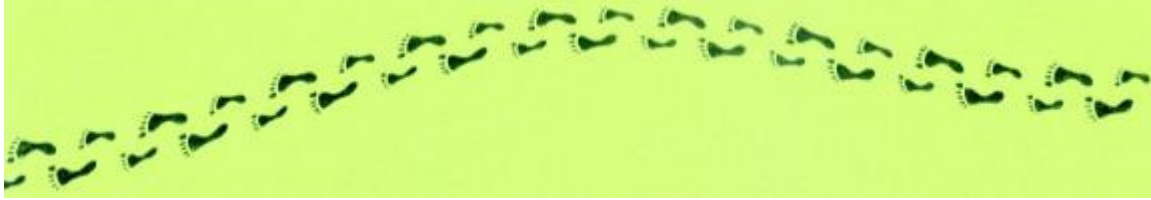


Für die älteren Kinder und Teenies ist der Gottesdienst durch die verständliche und abwechslungsreiche Gestaltung auch ohne 'Extra-Angebot' ansprechend. Dazu kann auch die Raumgestaltung beitragen, wie z.B. ein Regal voller Schuhe mit Baby-Lauflern-Schuhen, Gummistiefeln, Pumps, Trekking-, Comfort-, Anti-Stress-Schuhen, Ballerinas, Clogs, Chucks, Pantoffeln u.v.a.. Die Schuhe zeigen, wie bunt und vielfältig das Leben ist - quer durch die Generationen.

Außerdem kann so darauf hingewiesen werden, dass es nicht um Vereinheitlichung geht im Generationenmiteinander, sondern darum, dass einzelne Menschen sich authentisch aufeinander zu bewegen und miteinander Neues wagen.

Wenn sich nach dem Gottesdienst ein Kaffeetrinken anschließt, so können dabei Herzen aus Weingummi oder Gebäck in Herzform o.ä. verzehrt werden.

3.2 Generationen-Gottesdienst II: Miteinander - Füreinander



Der zweite Gottesdienst thematisiert das Zusammenleben der Generationen, spart Probleme nicht aus und weist Ältere und Jüngere gleichermaßen auf Voraussetzungen und Rahmenbedingungen für eine gelingende Generationengemeinschaft hin.

Dabei werden die Schwierigkeiten exemplarisch durch einen Sketch vor Augen geführt.

Die bekannte biblische Geschichte von der Arche Noah, unter dem Gesichtspunkt der Generationengemeinschaft erzählt, lässt erahnen, wie notwendig die Verständigung unterschiedlicher Generationen auf begrenztem Raum und auch wie schwierig das Zusammenleben sein kann – und sie zeigt, wie Gott gesegnet hat:

“Gott segnete Noah *und* seine Söhne” (1.Mose 9,1).

Die Erzählung dient als Hinführung zur Predigt, die *alle* Generationen - wenn auch mit unterschiedlichen Impulsen - herausfordert, mit Achtung und Würde miteinander umzugehen. Dabei werden

- die Älteren anhand des “Höre, Israel, ..” (5.Mose 6,4ff) daran erinnert “und lehrt eure Kinder das eine, dass über Gott keiner mehr steht” (Feiern und Loben Nr. 423,5)
- und die Jüngeren, “Vater und Mutter zu ehren” (5.Mose 5,16), ohne Unterwürfigkeit oder gar Kadavergehorsam, sondern durch Anerkennung der Bedeutung, die die anderen für das eigene Leben haben.

“Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob” (Römer 15,7) darf anschließend als Ermutigung verstanden werden, sich einander ernsthaft zuzuwenden, dabei auch die Auseinandersetzung zu suchen - mit Interesse und Respekt.

Im einem Kreativteil während der Predigt zeichnen die jüngeren Kinder ihre Füße auf Karton, schneiden sie aus, versehen sie, wenn nötig mit Hilfe, mit ihrem Namen und verzieren sie.

Diese Aktion wird im Gebets- und Sendungsteil aufgegriffen, so dass jede/r individuell beteiligt sein kann.

3.3 Generationen-Gottesdienst III: Vor-bilder

Um Vorbildliches, das prägende Spuren im Leben hinterlassen kann, geht es im dritten Gottesdienst.

Dabei bilden die Symbole ‚Herz‘ und ‚Fuß/ Schuh‘ wieder das Bindeglied.

Wenn Leben gelingt, hat das mit ‚Herz haben‘ zu tun.

Das bringt zunächst eine Phase der gegenseitigen Wertschätzung zum Ausdruck, in der sich verschiedene Generationen Gutes wünschen.

Dass Eindrücke auch mit Bildern zusammenhängen, die wir von einander haben, zeigt eine Multimediapräsentation, die herausfordert, Vor-bilder, Ab-bilder, Idole zu unterscheiden.

Daran schließt sich die Predigt für alle Teenies und Erwachsenen an; den Kindern wird dazu eine auf sie ausgerichtete Verkündigung mit kreativen Anteilen angeboten.

In beiden Verkündigungsteilen geht es um den Einen, der als Einziger als absolutes Vorbild gelten: *Jesus Christus*. Und es geht darum, auf Spuren aufmerksam zu werden, die als hilfreiches Beispiel für das eigene Leben dienen können. Die Predigt, die auf Apostelgeschichte 20, 7–12 zurückgreift, stellt dabei als vorbildlich heraus, wie sich Paulus dem jungen Eutychus gegenüber verhält und schließt den Impuls an: Zuwendung und Schutz fördern Erstarren und Lebendigkeit.

Voraussetzung dafür ist, einander Bedeutung zu geben. So können Spuren bleiben über die Generationsgrenzen hinaus.

Ein sich anschließender Gebetsweg lädt ein,

- für Spuren zu danken, die für das eigene Leben hilfreich waren,
- und Gott darum zu bitten, Spuren zu hinterlassen, die dazu beitragen, dass Leben gelingt.

Während dieser Teil eher meditativ still und darauf bezogen ist, was wir Vorbildliches aneinander wahrnehmen können, bringt die anschließende Rückkehr der Kinder wieder Belebung und auch die Fokussierung auf das einzig wahre Vorbild.

für Spuren danken:

- Wer hat mich begleitet?
- Wer begleitet mich heute?

für Spuren bitten:

- Ich möchte Spuren hinterlassen ...
- Wie kann ich für andere hilfreich sein und mit dazu beitragen, dass ihr Leben gelingt?

3. Generationen-
Gottesdienst

Im abschließenden Sendungsteil dienen „Beispiele vorbildlichen Vertrauens aus der Geschichte des Gottesvolkes“ aus Hebräer 11 als Ermutigung.

4.Schlussbemerkung

Das Gottesdienst-Projekt

*"Alte mit den Jungen sollen loben den Namen des Herrn
... und einander das Herz zu Füßen legen"*

will zum kreativen Umgang und auch gern zur Weiterentwicklung anregen.

Auch wenn für Gestaltung und Durchführung eines Generationen-Gottesdienstes mehr Aufwand erforderlich ist als für einen 'üblichen' Sonntagsgottesdienst, so ist schon die Vorbereitung lohnend für die Generationengemeinschaft.

Es ist jedoch auch zu berücksichtigen, dass auf die Impulse der Gottesdienste weitere Schritte zur Gestaltung der Generationengemeinschaft im (Gemeinde)Alltag folgen sollten.

Insofern kann die Gottesdienstreihe als eine Art Doppelpunkt verstanden werden für andere generationenübergreifende Projekte und/oder auch weitere Generationen-Gottesdienste mit anderen Texten und Symbolen.

Diese Gottesdienstreihe wurde 2011 konzipiert und erprobt von Jutta Teubert mit Dobrinka Dadder und Mona Kuntze.